



PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 6 - Bochum, 12.7.2018

Vortrag

Roland Günter befragt in Bochum die Arbeitersiedlung Eisenheim nach Zeit und Raum

Der Oberhausener Professor Roland Günter beschäftigt sich seit vielen Jahrzehnten intensiv mit der Geschichte Eisenheims. Die Frage nach Zeit und Raum in der Geschichte des Ruhrgebiets brachte ihn dazu, die Geschichte dieser Arbeitersiedlung in Oberhausen methodisch noch einmal neu zu durchdenken.

Der Referent lebt selbst in der Arbeitersiedlung Oberhausens, wo er gemeinsam mit seiner Ehefrau Janne in teilnehmender Beobachtung forscht. Herzliche Einladung zur Veranstaltung!

TERMIN

**Mittwoch, 18. Juli 2018, 18:00 Uhr
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum**

Eisenheim ist die älteste Arbeitersiedlung im Ruhrgebiet. Ihr Bau begann 1846 und endete 1901. Als sie 1972 abgerissen werden sollte, organisierte Roland Günter gemeinsam mit den Bewohner_innen eine Bürgerinitiative und zog selbst mit seiner Familie in eine Arbeiterwohnung. Seitdem lebt und forscht er dort mit seiner Frau Janne, einer Pionierin der Oral History Bewegung, in teilnehmender Beobachtung. Beide setzten und setzen sich für eine nicht zerstörende Weiterentwicklung der Siedlung ein. Nahezu 20.000 Besucher verzeichnet die Siedlung jährlich, die in den Straßen durch 90 aufgestellte Texttafeln breit informiert werden.

Roland und Janne Günter bauten in Eisenheim das *Blaue Haus* und widmeten es dem antiken Philosophen Sokrates. Sie statteten es mit einer Bibliothek, Archiven, Versammlungs- und Arbeitsräumen aus. 2014 wurde in Eisenheim der *Tonino Guerra Park* eingeweiht, der nach einem mit Günter befreundeten Dichter und Drehbuchautor benannt ist.

Der Referent

Günter lehrte als Professor für Kultur- und Kunstgeschichte an mehreren Hochschulen. Der nunmehr 82-Jährige arbeitete eng mit dem Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung Karl Ganser zusammen und unterstützte zahlreiche Bürgerinitiativen. Er publizierte 60 Bücher zu Themen der Stadt-Kultur im Ruhrgebiet, in der Toskana und in den Niederlanden. Der Referent fügt die Tätigkeit in sozialkulturellen Wissenschaftsbereichen und eingreifende handfeste Aktionen in der Bürgergesellschaft beispielhaft ineinander.

WEITERE INFORMATIONEN

Prof. Dr. Stefan Berger, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32-24687, Fax: +49/234/32-14249

Presse/Redaktion Thea Struchtemeier, isb.rub.de/presse/,  [Geschichte Ruhr@HGR_RUB](mailto:Geschichte_Ruhr@HGR_RUB)